

30 Jahre Freiheit und Schule auf biblischer Basis

30 Jahre Evangelischer Schulverein Halle e.V.

Im März dieses Jahres wollten wir mit Ihnen gemeinsam das 30-jährige Jubiläum des Schulträgers im Kulturhaus feiern. Es sollte u.a. auch an mutige Zeitgenossen erinnern, die mit der Gründung des Evangelischen Schulvereins Halle e.V. eine Vision hatten - nämlich, eine Schule auf biblischer Basis, neben der öffentlichen Schule, als Alternative ins Leben zu rufen.



Gott hatte schon lange davor (1949) für die gesetzlichen Rahmenbedingungen gesorgt. Im Grundgesetz wurde in den Artikeln 4,5 u.7 die Rechtsgrundlage niedergeschrieben, die die jeweiligen Landesverfassungen aufgenommen haben. 1998 ging für die Gründer nach langem Ringen der Traum in Erfüllung, die FESW bekam die Genehmigung zum Betrieb einer Schule in freier Trägerschaft.

Forscher geben ungefähr 30 Jahre für einen Generationsintervall an, alle 30 Jahre kommt also eine neue Generation hinzu. Im alten Israel wurden die Priester mit 30 Jahren dienstfähig, das heißt, sie mussten von nun an regelmäßig den im Gesetz vorgeschriebenen Dienst im Heiligtum Gottes verrichten. 30 Jahre ist es nun her, dass wir Ostdeutschen die ersehnte Freiheit unter Gebet, mit Mut und Selbstachtung wiedererlangt haben. Ein einmaliger geschichtlicher Wendepunkt mit viel Grund zur Freude und Dankbarkeit. Was hat sich nicht alles im positiven Sinn auch in unserer Heimatstadt entwickelt?! Es ist einfach phänomenal! Das Verdienst vieler weitsichtiger und mutiger Entscheider, verdient auch heute noch unseren Respekt und die Wertschätzung für alles Geleistete. Nicht vergessen möchte ich jedoch auch die Menschen, für die die „Wende“ eine Tragödie mit Brüchen in ihrem Sein und für Manche auch in ihrer Erwerbsbiografie wurde. Ohne die durch die „Wende“ geschenkte Freiheit wäre das Projekt „FESW“ niemals möglich gewesen! Die Freiheit, wie sie die DDR formulierte, kannte ihre Grenzen, u.a. in einer nur einheitlichen und ideologisch vorgegebenen Bildungs- und Erziehungspolitik. Bilder des Staatsratsvorsitzenden oder der Ideologen des Marxismus sollten die Lernenden erinnern, wem sie später folgen sollten. Der Zugriff auf das Denken und Bewusstsein der Schüler im real existierenden Sozialismus war daher elementar wichtig, um der kollektivistischen Staatsidee entsprechend, „linientreue“ Menschen zu formen. Fazit heute: Es gibt nichts Neues unter Sonne!

Damit will ich jedoch nicht sagen, dass das Schulsystem per se schlecht war, nein, es war nur oft ideologisch überfrachtet. Es hat wissenschaftlich die „Babyboomer-Generation“ geprägt und zu einer tragenden Säule in der heutigen Gesellschaft geformt.

Gott hatte mit dem Osten Deutschlands seinen Plan, ER sorgte dafür, dass der Gedanke, dass wir eine persönliche Verantwortung (auch vor dem Schöpfergott) haben, wiederbelebt wurde. Wir sind Menschen mit einer ganz eigenen Identität (Persönlichkeit) und so einmalig, dass wir auf keinen Fall unbedeutend oder nur eine Nummer im System sind!

Freiheit ist gerade in unseren Tagen zu einem hart umkämpften Wert geworden. Wert bedeutet: Was ist es mir/uns wert? Aufgrund von Verordnungen wurden die Freiheitsrechte der Menschen so massiv eingeschränkt, wie es keiner von uns bisher kannte und erlebt hat. Selbst im Sozialismus wurde bei herausfordernden Situationen nicht so restriktiv vorgegangen. Daher ist Freiheit leider immer auch fragil und vergänglich.

Christen wissen um eine Freiheit, die uns niemand nehmen kann. Die Freiheit, sich für Jesus Christus, den Sohn Gottes, der uns eine ewige Erlösung erwirkt hat, zu entscheiden. Jeder hat auch heute noch die Freiheit, sich im Glauben für oder gegen die Liebe Gottes zu entscheiden.

Biblischer Glaube ist das Fundament der Mitarbeiter an der FESW - gerade in stürmischen Zeiten! Diesen Glauben wollen wir an der FESW unseren Schülern, Ihren Kindern, vermitteln. Generationen gab der biblische Glaube Halt und Geborgenheit sowie moralische und ethische Orientierung. Dieses kostbare Gut gilt es auch heute zu bewahren und wenn notwendig, standhaft zu verteidigen. Immer mehr postmoderne „Werte“ wollen die Gesellschaft transformieren, um sie angeblich zukunftsfähiger, moderner und krisensicherer zu machen. Meine Beobachtung ist genau das Gegenteil!

Daher sind Schulen auf biblischer Basis in unserem Land und unserer Region weiterhin eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Schulsystem. Der rege Zuspruch nach Schulplätzen an der FESW ist ein Indiz dafür, dass in Zeiten von Verunsicherung und gesellschaftlicher Verrohung sich viele Eltern für ihre Kinder nicht nur eine „gute Schule“ wünschen, sondern, dass auch christliche Werte fürs Leben vermittelt werden sollen. Das ist für uns Ansporn, basierend auf dem Konzept „Schule auf biblischer Basis“, weiter dieses einzigartige Schulprogramm fortzuschreiben. Daher wird und muss sich das traditionelle mit dem modernen Lernen an der FESW, inkl. zukünftiger digitaler Herausforderungen, nicht ausschließen. Im Gegenteil, ein hoch motiviertes und kompetentes Pädagogenteam sorgt für Ausgewogenheit und Besonnenheit in den Entscheidungen zum Wohle der Schüler. Der Schulträger wird weiterhin mit Gottes Hilfe die Prozesse steuern und für die notwendige Nachhaltigkeit sorgen. Eine Partnerschaft kann jedoch nur dann gelingen, wenn alle Beteiligten des Bildungs- und Erziehungsprozesses in Barmherzigkeit an einem Strang ziehen. Dazu laden wir immer wieder gerne ein!

In herzlicher Verbundenheit Ihr



Thomas Schmidt
Geschäftsführer der FESW

